

## Lernen für den langfristigen Erfolg

### 45 Studenten engagieren sich mittlerweile für Brennpunkt-Schüler



Foto:FIB

Die Mitglieder des Forum für Integration und Bildung e.V. (FIB) stammen aus allen Fachrichtungen.

**Lindenthal (cd). Dass Bildung und damit beruflicher Erfolg in Deutschland oftmals von der sozialen Stellung des Elternhauses abhängt, ist Gegenstand vieler Diskussionen. Das Studentische Forum für Integration und Bildung e.V. (FIB) zeigt, dass man auch aktiv etwas dagegen tun kann.**

Der 2009 von Kölner und Bonner Studenten gegründete Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder aus sozial benachteiligten Familien durch kostenlose

Nachhilfestunden zu fördern. "Viele der Gründungsmitglieder haben bereits vorher in regulären Tutorien Nachhilfe gegeben und dabei festgestellt, dass dort vor allem Schüler saßen, die ohnehin schon von Haus aus gefördert werden. Die hingegen, die Nachhilfe nötig hätten, können sie sich oft nicht leisten", so Kerstin Albers vom FIB.

Inzwischen sind in dem Verein 45 Studenten als ehrenamtliche Nachhilfelehrer an sieben Schulen im ganzen Kölner Stadtgebiet tätig. Derya Dönmez ist für die Koordination mit den Partnerschulen zuständig: "Wir arbeiten vor allem mit Haupt- und Realschulen in Problembezirken zusammen, zum Beispiel in Bickendorf oder Ehrenfeld. Dort gibt es dann zwischen zwei bis zehn Gruppen von jeweils höchstens drei Schülern, die nach dem regulären Unterricht von unseren Tutoren betreut werden." Der Nachhilfeunterricht findet einmal in der Woche in der vertrauten Umgebung der Schulen und in enger Zusammenarbeit mit einer Koordinatorin der jeweiligen Schule statt. Die Schulen schlagen dabei dem FIB von sich aus neue Kandidaten vor, die Hilfe brauchen könnten. Der Verein sucht zudem auch den Kontakt zu weiteren Schulen, um seine Arbeit vorzustellen.

Nachdem man sich in den vergangenen zwei Jahren vor allem auf die Hauptfächer konzentrierte, verfolgt der Verein seit diesem Jahr mit dem "3plus1"-Konzept einen umfassenderen Ansatz: "Wir haben festgestellt, dass es oft weniger an der fachlichen Seite hapert, sondern daran, wie die Schüler an das Lernen herangehen", erklärte Kerstin Albers den Strategiewechsel. Daher ist die vierte Wochenstunde im Monat nun für die Vermittlung von Lerntechniken und der Berufsvorbereitung, beispielsweise der Simulation von Bewerbungsgesprächen vorgesehen.

"Ich glaube, der Unterschied zwischen uns und anderen Nachhilfeorganisationen besteht darin, dass wir jünger sind und einen anderen Zugang zu den Jugendlichen haben", so Kerstin Albers. Nähere Infos über die Arbeit des Vereins sind unter **www.fib-ev.jimdo.com** zu finden.

Empfehlen

*Letzte Änderung: Donnerstag, 03.11.2011 14:22 Uhr*